
KREISRUNDBRIEF

02-2023

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN



**Markus
Büchler**

**Claudia
Köhler**

***Beide Stimmen Grün für unsere
Kandidierenden für den Landtag***

02–2023

LANDTAGS- UND BEZIRKSWAHL



Fotos: Sonja Herpich

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | Editorial | 18 | Frauke Schwaiblmair
Kandidatinnenvorstellung |
| 4 | Termine der
Kreisversammlungen | 20 | Martin Wagner
Kandidatenvorstellung |
| 6 | Wahlkampf: mobilisieren
und motivieren! | 22 | So wählen wir im Landkreis
unsere vier Kandidierenden |
| 7 | Fünf Dinge, die Du im
Wahlkampf tun kannst | 24 | Zwölf Punkte für eine gute
Zukunft im Landkreis
München
Kurzwahlprogramm |
| 8 | Neue Mitglieder gewinnen | 26 | Grün wirkt: In Landtag,
Bezirkstag und Wahlkampf |
| 9 | Die Jungen Grünen starten
motiviert in den Wahlkampf | 30 | Unsere Lieblingsorte
im Landkreis |
| 10 | Claudia Köhler
Kandidatinnenvorstellung | 31 | Impressum |
| 14 | Markus Büchler
Kandidatenvorstellung | | |

FÜR DEN VORSTAND



„Hol dir deine Zukunft zurück!“ Kein Satz ist treffender gewählt als der Claim für unsere Kampagne in dieser aufgeheizten und aufgehetzten Zeit! Der Sommer ist, schon wieder, heiß und trocken. Von den 19 Grundwasser-Messstellen im Landkreis München wiesen bereits im April fast alle Niedrigwasser auf. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch hier für alle sichtbar und spürbar.

Dazu werden die Populisten lauter, sei es in den sozialen Netzwerken oder auf öffentlichen Plätzen wie bei der Demo in Erding: Falschinformation verbreiten, Angst schüren, am rechten Rand fischen – sogar von ganz oben wie Aiwanger mit antidemokratischen Parolen oder Söders Demagogie. Für vermeintlich ein paar Stimmen mehr, die dann doch bei der AfD landen.

Den Populisten und Antidemokraten sich beherzt entgegenzustellen, Wahlkampf zu machen, sich für unsere Demokratie, für Klimaschutz, die Energiewende, für gute Bildung, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe einzusetzen, das ist das, was uns GRÜNE antreibt, umso mehr in diesen unruhigen Zeiten.

Wir GRÜNE im Landkreis München wollen, dass unser Landkreis lebenswert und erfolgreich bleibt – in einer klimaneutralen und sozialen Zukunft wird manches anders und vieles besser sein. Dafür braucht es mutiges und entschlossenes Handeln, dafür stehen unsere Kandidierenden Claudia Köhler und Markus Büchler für den Landtag, sowie Frauke Schwaiblmair und Martin Wagner für den Bezirkstag.

Unser Wahlkampfteam hat schon eine Menge erledigt und in Arbeit: Flyer und Plakate sind gedruckt und an die Ortsverbände verteilt, weitere Materialien wie die „Grüne Zeiten Wahlausgabe“ sind in Planung, ebenso Online- und Zeitungsanzeigen. Mit Euch zusammen in den Ortsverbänden wollen wir auch nach den Sommerferien eine Fülle an Veranstaltungen und Aktionen durchführen, die das Auftreten unserer Kandidierenden vor Ort erst möglich machen. Hier gilt es, nicht nachzulassen, vor allem in der Briefwahlphase und bis zum Wahltag am 8. Oktober.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Wahlkampf lebt vom Mitmachen. Und beides lohnt sich! Für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und für ein gutes Leben für uns und unsere Kinder und Enkelkinder. Komm und macht mit! Hol dir gemeinsam mit uns deine Zukunft zurück!

Lucia Kott
Kreisvorsitzende

Volker Leib
Kreisvorsitzender

Termine der Kreisversammlungen

In der heißen Phase des Wahlkampfs gehen wir raus in den Landkreis und nutzen unsere Kreisversammlungstermine, um öffentliche Veranstaltungen zu machen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses steht noch nicht alles fest, wir kündigen alle Termine rechtzeitig per Newsletter, auf der Webseite und auf unseren

Social Media-Kanälen an. Wir freuen uns, Euch auf unseren Veranstaltungen zu treffen!

Bitte gebt dem Kreisvorstand immer so früh wie möglich Eure Wahlkampfveranstaltungen in den Orten bekannt, damit wir diese auch über die Kanäle des Kreisverbands bewerben können!

Mittwoch, 13. September, 19:30 Uhr
Klima-Veranstaltung mit unseren Kandidierenden und Lisa Badum MdB in Ottobrunn

Mittwoch, 4. Oktober, 19:30 Uhr
Wahlkampfhöhepunkt mit unseren Kandidierenden und Toni Hofreiter in Unterhaching



Neuer Termin:
Mittwoch, 11. Oktober, 19:30 Uhr
Wahlnachlese

Landesgeschäftsstelle (LGS),
1. Stock im Konferenzraum, Franziskanerstr. 14,
81669 München (Nähe Rosenheimer Platz)

Drei Tage nach der Wahl treffen wir uns, um anzustoßen auf den absolvierten Wahlkampf und auf unsere erreichten Ergebnisse im Landkreis

München. Wir werden das Wahlergebnis der Grünen im Landkreis und in Bayern analysieren und diskutieren, welche Schlüsse daraus zu ziehen sind.

Bis dahin arbeiten wir alle daran, dass es Großes zu feiern gibt!

Weitere Kreisversammlungen im Jahr 2023

Mittwoch, 8. November, 19:30 Uhr

Mittwoch, 6. Dezember, 19:30 Uhr



Wahlkampf: mobilisieren und motivieren!

Von Volker Leib

Wahlkampf ist für uns das wesentliche Element, um unsere Kandidierenden bekannter zu machen, unsere politischen Positionen zu verbreiten und unsere Wähler*innen zu mobilisieren. Viele Bürger*innen entscheiden sich erst in den letzten Wochen vor der Wahl, ob sie überhaupt wählen gehen und wem sie ihre Stimme geben – ein großer Teil sogar erst in den letzten Tagen vor der Wahl!

Das zentrale Ziel im Wahlkampf ist, die eigene Wählerschaft zur Urne (oder zur Briefwahl) zu bringen und dass sie wieder ihre Stimmen den Grünen geben. Weitere wichtige Ziele sind, neue Wähler*innen zu gewinnen: bei den Erstwähler*innen, bei den Wechselwähler*innen und von den Nichtwähler*innen. Dabei kommt es darauf an, zielgerichtet das grüne Wählerpotential möglichst weit auszuschöpfen – und nicht darauf, alle anzusprechen. Es gibt Bürger*innen, die wir nicht erreichen können. Wir setzen unsere Ressourcen voll und ganz darauf, die zu überzeugen, die wir für uns gewinnen können.

Ein erfolgreicher Wahlkampf erfordert nicht nur, dass wir unser Programm überzeugend vermitteln, sondern auch, auf die Bedürfnisse und Interessen unserer Wähler*innen einzugehen. Diese fragen sich, „What's in it for me?“ – was habe ich davon, wenn ich die Grünen wähle? Daher ist es besonders wichtig, mit klaren und unmissverständlichen Botschaften zu kommunizieren und diese auf kreative Weise an die Menschen zu vermitteln. So motivieren wir zur Wahl der Grünen. Wahlkampf muss zuversichtlich und ermutigend sein, damit er erfolgreich ist.

Wahlkampf ist aufwändig und verlangt uns viel ab. Es ist eine Zeit, die viel Engagement und

Einsatz erfordert, aber es ist auch die Gelegenheit, um für die nächsten Jahre politische Mehrheiten zu verändern und bestenfalls in einer Regierung unser Land mitzugestalten. Deshalb lohnt es sich, positiv und kreativ daran mitzuwirken, Menschen zu mobilisieren und zu motivieren, bei der Wahl für die Grünen und für unsere grünen Ziele zu stimmen.



Volker Leib
Kreisvorsitzender
Oberhaching

Fünf Dinge, die Du im Wahlkampf tun kannst

Von Lucia Kott



Wahlkampf lebt vom Mitmachen. Auch Du kannst vor Ort in Deiner Gemeinde dafür sorgen, dass die Grünen sichtbar und ansprechbar sind und grüne Politik von Mensch zu Mensch nahbar wird. Besonders in den Wochen der Briefwahlphase und bis zum Wahltag am 8. Oktober lohnt es sich, aktiv zu sein. Sei dabei, vernetze Dich und sei Teil eines starken Wahlkampfs! So kannst Du mithelfen.

1. Engagiere Dich in Deinem Ort

Die Grünen in Deiner Gemeinde können jede helfende Hand gebrauchen. Ob beim Flyer verteilen, beim Haustürwahlkampf, am Infostand, bei Veranstaltungen oder beim Plakatieren. Frag nach bei Deinem Ortsverband, was es zu tun gibt.

2. Mach Dein Umfeld grün

Hänge ein Plakat ins Fenster, an die Haustür oder ans Garagentor und habe ein paar Flyer auf Vorrat bei Dir, falls Du spontan einen zum Weitergeben benötigst. Material bekommst Du bei Deinem Ortsverband oder im Büro des Kreisverbands in der Landesgeschäftsstelle.

3. Teile unsere Bilder, like unsere Beiträge, mach Deine Social Media-Kanäle grün

Folge uns auf Facebook und Instagram und teile die Aktivitäten unserer Kandidierenden mit Deinen Freund*innen und Bekannten. Begrüne Deine eigenen Social Media-Kanäle mit Vorlagen vom Landesverband.

4. Überzeuge Deine unentschlossenen Freund*innen, Verwandte und Kolleg*innen

Durchs Reden kommen die Leut zam: Spreche oder telefoniere mit Freund*innen, Familie, Verwandten und Kolleg*innen oder nutze Deine Messenger, um auf die Wahl aufmerksam zu machen und wie wichtig es ist, wählen zu gehen und eine demokratische Partei zu wählen – am besten die Grünen, die sich am stärksten für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und eine nachhaltige Zukunft einsetzen.

5. Nutze die letzten Stunden

Immer mehr Wähler*innen entscheiden sich erst kurz vor der Wahl, ob sie wählen gehen und wem sie ihre Stimme geben. Ob im Biergarten, beim Kneipenbummel, in der Warteschlange vor dem Konzert oder Club: rede über die Wahl, empfehle unsere Kandidierenden und verteile die letzten Flyer.

Und natürlich zu guter Letzt: Beantrage rechtzeitig Briefwahl oder gehe am Wahlsonntag wählen und gib alle Deine vier Stimmen unseren Kandidierenden Claudia und Markus für den Landtag sowie Frauke und Martin für den Bezirkstag.



Lucia Kott
Kreisvorsitzende
Neubiberg

Neue Mitglieder gewinnen

Von Uta Hirschberg

Neue Mitglieder werben, ausgerechnet jetzt? Ja! Gerade jetzt! Gerade in Zeiten mit politischem Gegenwind ist es wichtig gemeinsam stark zu sein. Wie Katha immer sagt, „Du bekommst die Welt nicht besser gemeckert, Du musst sie besser machen!“. Das geht am besten gemeinsam. Wenn wir stärker werden wollen müssen wir ernsthaft offen und interessiert sein, d.h. auch mal neue Wege gehen, Leute da abzuholen wo sie gerade stehen (vielleicht mit etwas Praktischem, vielleicht mit Geselligkeit) und nahbar sein und mit anderen ins Gespräch kommen wollen.

Hier ein paar Tipps, wie Ihr im Ort Eure Sichtbarkeit erhöhen könnt, Neugierde schafft und das Gefühl erzeugen könnt: da will ich mitmachen.



Tipps

- Grüne Treffen (z.B. Stammtisch) im öffentlichen Raum und nicht privat veranstalten. Das senkt die Hürde zu kommen, kündigt Eure Treffen wenn möglich öffentlich an.
- Versucht Eure Aktionen gut sichtbar im Dorf zu machen, an Stellen, wo viele – auch zufällig – vorbei kommen (Beachflag erhöht die Sichtbarkeit, sieht schön aus und macht neugierig).

- Plakatiert Eure Aktionen und Veranstaltungen, informiert die Lokalpresse, bewirbt es in den sozialen Medien (auch im Nachgang, jede Aktion mit Photo und Pressebericht).
- Geht offen auf die Besucher*innen zu, sprecht sie an, bleibt nicht unter Euch.
- Habt Mitgliedsanträge dabei und legt sie aus.

Beispiele für Aktionen:

- Radlcheck, Radtouren oder Spaziergänge (interessante oder für Euch wichtige Punkte wie Windräder, PV-Anlagen mit Abschluss im Biergarten)
- Parking Day (de.wikipedia.org/wiki/Parking_Day)
- Schafft Traditionen, seid im Dorf aktiv (z.B. Halloweenfest, Sonnwendfeuer, Christbaum einsammeln, Neujahrsempfang, Radlflohmarkt, Boule-Picknick...)
- An Aktionen in der Gemeinde teilnehmen (z.B.: Weihnachtsmarkt (mit Beispielen für umweltfreundliche Geschenke); Dorffest mit einem Angebot für Kinder, das zieht auch immer die Eltern an)
- Pat*innensystem für Neue und Interessierte

Aber am Wichtigsten: macht das, was zu Euch passt, was Euch Spaß macht. Achtet auf Eure Ressourcen und übernehmt Euch nicht. Auch vordergründig unpolitische Veranstaltungen können Grüne Werte sichtbar machen und erzeugen ein Gemeinschaftsgefühl.

Für mehr Informationen siehe in der Wolke: Ordner [102058_München-Land/Vernetzung](#)



Uta Hirschberg
Beisitzerin im Kreisvorstand
Neuried

Die Jungen Grünen starten motiviert in den Wahlkampf

Von Leon & Lena



Die jungen Grünen sind zurück. Nach einer etwas ruhigeren Phase im letzten halben Jahr starteten die jungen Grünen im Landkreis München Mitte Juni motiviert in den Wahlkampf. Über ein Dutzend junge Grüne trafen sich Mitte Juni bei bestem Wetter an der Isar (vom Gewitter blieben wir verschont!), um gemeinsam den Wahlkampf einzuläuten. Die Jungen Grünen – das ist eine Arbeitsgruppe unserer Mitglieder unter 36 Jahren. Unser Ziel ist es, junge Mitglieder aus den verschiedenen Ortsverbänden zu vernetzen, zusammen zu bringen und gemeinsame Aktionen zu starten. Gemeinsam wollen wir vor allem in Wahlkampfzeiten unseren Ortsverbänden unter die Arme greifen und beim Plakatieren, Haustürwahlkampf oder an den Wahlkampfständen unterstützen.

Mit weiteren coolen Aktionen wollen wir zeigen: (Kommunale) Politik kann auch cool sein und Spaß machen! Wir wollen gemeinsam der Politik im Landkreis München ein junges Gesicht geben und mit etwas anderen, neueren und ausgefalleneren Aktionen Wahlkampf für

uns Grüne machen. Stay tuned, welche Aktionen wir konkret planen.

Dein Ortsverband kann gut die Unterstützung der Jungen Grünen beim Plakatieren, Haustürwahlkampf oder am Wahlkampfstand gebrauchen? Dann melde Dich gerne bei Leon (leon.matella@gruene-ml.de) oder Lena (lena.gruendel@gruene-ml.de).

Oder Du bist unter 36 und möchtest Dich gerne an unseren Aktionen beteiligen? Dann komm doch gerne in unsere Signal-Gruppe mit bereits über 50 Mitgliedern! Schreibt uns dazu gerne einfach an!



Lena Gründel

Beisitzerin im Kreisvorstand

Oberhaching



Leon Matella

Schriftführer im Kreisvorstand

Ottobrunn

Weiter arbeiten für ein faires Miteinander!

Von Claudia Köhler

Liebe Freundinnen und Freunde, wofür wird in Bayern Geld ausgegeben und wofür nicht? Für mich ist das ein entscheidender Erfolgsmesser politischen Handelns. Und da gibt es noch richtig viel zu tun für ein nachhaltiges und sozial gerechtes Bayern, in dem auch unsere Kinder und Enkelkinder gut leben können!

Seit ich 16 Jahre alt bin, engagiere ich mich in meinem Heimatlandkreis München: in der Evangelischen Kirche, im Spielmannszug der Feuerwehr, im Asylhelferkreis Unterhaching, seit 2011 bei den Grünen, seit 2014 im Gemeinderat, seit 2018 im Landtag und seit 2020 auch im Kreistag.

Ich bin Mutter von drei inzwischen erwachsenen Söhnen und über die Elternbeiratsarbeit und ungerechte Bildungspolitik zur Politik gekommen.

Heute sitze ich als stellvertretende Vorsitzende im Haushaltsausschuss des Landtags und haushaltspolitische Sprecherin unserer Grünen Fraktion am Schalthebel des politischen Willens, nämlich am Geldhahn. Ich kämpfe mit Anträgen, in Debatten, Diskussionen und Abstimmungen dafür, dass öffentliche Gelder aus Steuereinnahmen, sinnvoll, sozial, gerecht und vorsorgend eingesetzt werden.

Soziales, Bildung, Klimaschutz, Umwelt und Energie, Integration und Wohnraum... gute Politik spiegelt sich immer in der Haushaltspolitik wider. Wir Grüne wollen die Mittel zielgerichtet einsetzen, wo sie strukturell und dauerhaft Verbesserungen schaffen.

Wir brauchen endlich ausreichende und vorsorgende Investitionen in Klimaschutz, in die Energiewende, in die Verkehrswende. Die Kommunen brauchen Unterstützung bei der



Klimaanpassung vor Ort. Aber auch für die soziale Infrastruktur gibt es noch viel zu tun. Und Förderprogramme müssen auf die Zielerreichung und auf ihre Auswirkung fürs Klima überprüft werden.

Einiges haben wir schon erreicht, aber noch lange nicht genug, hier ein paar Beispiele:

- Der Schutz des Wassers wird nach einigen Attacken der Regierungsfraktion auf den Trinkwasserschutz zumindest thematisiert. Der Ministerpräsident hat den von uns seit Jahren beantragten „Wassercent“ angekündigt. Damit würde nicht nur unser kostbares Gut endlich bepreist werden, sondern auch gemessen, wer wieviel Wasser aus den Reserven entnimmt. Wasserkraftwerke sollen auf unseren Vorschlag hin vom Freistaat zurückgekauft werden.



- Moorrenaturierungsprogramme werden endlich vom Freistaat finanziert – angekündigt für nach der Wahl ;-). Unsere Anträge dazu wurden noch im März 2023 abgelehnt, aber immerhin...
- Flächen für Windkraft werden bayernweit ausgewiesen. Trotzdem: 10 H muss weg!
- Für Bayerns Feuerwehren gibt es Geld für ein Mitgliederwerbeprogramm. Das war unsere Idee und Antrag von 2022. Die Campus-Feuerwehr Garching bekommt mehr Stellen, nachdem Markus Büchler und ich einen Antrag gestellt und dem Minister geschrieben haben.
- Ein 29 Euro-Ticket ist zumindest einmal angekündigt.
- Nach jahrelanger Blockade unserer Anträge wird nun stufenweise für Lehrkräfte aller Schularten das Einstiegsgehalt A 13 eingeführt.
- Die Berufseinstiegsbegleitung konnten wir im Schulterschluss mit FDP und SPD sichern, nachdem zahllose Anträge und Pressemitteilungen von uns den Druck auf die Regierungskoalition erhöht haben.
- Es soll mehr Geld für die Sanierung von Schwimmbädern geben, unser Antrag.
- Kitas sollen nun eine Landeselternvertretung bekommen.
- Mit dem Härtefallfonds für Soziales und Kultur wurde in weiten Teilen einem Grünen Antrag gefolgt.
- In harter Debatte konnten wir die Zuschüsse für Musikschulen in Bayern um eine Million Euro erhöhen.
- Und auf dem Weg zu einem echten Gehörlosengeld gibt es vorerst eine Einmalzahlung; auch hier bleiben wir selbstverständlich dran.



Wir werden sehen, was Wahlkampfgetöse der CSU bleibt und was tatsächlich nach der Wahl umgesetzt werden wird. Wir Grüne lassen auf jeden Fall nicht locker, soviel sei versprochen!

Diese kleinen Erfolge reichen natürlich nicht. Denn es hapert in vielen Bereichen – Bayerns Infrastruktur ist in vielen Bereichen marode und nicht zeitgemäß ausgestattet, um die sozial-ökologische Transformation zu schaffen.

Für unsere Wirtschaft ist verlässliche Infrastruktur jedoch ein extrem wichtiger Standortfaktor: Digitalisierung in Bayern, Ausstattung der Behörden, Öffentlicher Nahverkehr, marode Hochschulen, defizitäre Krankenhäuser, Lehrkräftemangel, Kinderbetreuung. Der Sanierungs- und Investitionsstau steigt stetig an und wird damit immer teurer. Bei den Hochschulen zum Beispiel schieben wir über 5 Milliarden Investitionsstau vor uns her. Grüne Anträge auf mehr Geld werden regelmäßig ... abgelehnt.

- Wir brauchen also Investitionen zur Aktualisierung der maroden Infrastruktur in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens (Krankenhäuser, Hochschulen, ÖPNV, Digitalisierung u.v.a.)
- Wir müssen eine verlässliche Kinderbetreuung sichern mit guten Arbeitsbedingungen, mit Qualität und Respekt vor den Kindern, den pädagogischen Kräften und den Eltern

- Wir müssen endlich den Lehrkräftemangel angehen anstatt auszusetzen; das von uns seit langem geforderte Einstiegsgehalt A 13 für Lehrkräfte aller Schularten ist ein guter Anfang!
- Echte Integration von geflüchteten Menschen, Ausstattung unserer Ämter zur schnelleren Bearbeitung von Arbeitsgenehmigungen und Anerkennung von Qualifikationen sind Chancen, den Fach- und Hilfskräftemangel zu lindern. Ausreichend finanzierte Beratungen und Sprachkurse sichern den sozialen Zusammenhalt. Grüne Anträge liegen längst vor!
- Gelingende Inklusion in Kindergarten, Schule und Beruf und ein barrierefreies Bayern sind 2023 überfällig! Als Kuratoriumsmitglied bei der Lebenshilfe und Beirätin in der Stiftung GemeinsamLebenLernen sehe ich die Chancen und die Herausforderungen im Bereich Teilhabe.
- Soziale Gerechtigkeit und Wege aus der Armut gehen uns alle an! Träger der Sozialarbeit brauchen daher Planungssicherheit – sie



kümmern sich von der Berufseinstiegsbegleitung für Jugendliche bis zur Pflege für Senior*innen.

- Öffentliche Beschaffung muss endlich an Nachhaltigkeitskriterien orientiert werden.
- Klimaschutz und Klimaanpassung geben den Kommunen Resilienz für Extremwetterereignisse. Fahren auf Zeit und langes Abwarten kann hier sehr bitter und teuer werden.
- Für die Energiewende braucht es Bürokratieabbau und Photovoltaik auf allen öffentlichen Dächern sowie endlich die Abschaffung von 10 H. Gerade bei uns im Landkreis ist Geothermie ein Riesenthema, viele Kommunen waren hier Vorreiter. Bis zu 40 % Unterstützung gibt es jetzt vom Bund. Und Bayern? Stellt Jahr für Jahr 7,5 Mio Euro für Geothermie in den Haushalt – für ganz Bayern und nur für Studien. Kein Wunder, dass dieses Geld nicht einmal abgerufen wird und sich nur Kommunen mit entsprechendem Geldbeutel neue Bohrungen leisten können!

Liebe Grüne im Landkreis, Sonntagsreden helfen uns nicht weiter, dringende Aufgaben müssen jetzt endlich finanziert werden, damit etwas vorwärts geht!

Aber ohne starke Grüne wird sich in Bayern weiterhin nichts tun. Auf allen politischen



So wie bisher kann es also nicht weitergehen! Sonst wird es teurer, ungerechter und gefährlicher für die kommenden Generationen. Das ist nicht nur unsozial, sondern schwächt unseren Wirtschaftsstandort Bayern, unsere Unternehmen und unsere Beschäftigten.

Und ja, auch über eine Reform der Schuldenbremse müssen wir reden. Nicht zu investieren und diese versteckten Schulden einfach der nächsten Generation überlassen, macht alles teurer und lähmt unsere Wirtschaft. Wir Grüne wollen jetzt gezielt investieren und mit einer intakten Infrastruktur die Wirtschaftskraft und Resilienz Bayerns sichern. Damit können wir die Kredite für Investitionen gut tilgen, das sollte unser Weg sein!



Claudia Köhler

Landtagsabgeordnete

Haushaltspolitische Sprecherin

Unterhaching

Ebenen, in guter Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen in den Bezirkstagen, in den Kreistagen, in den Gemeinde- und Stadträten, dürfen wir deshalb nicht lockerlassen, sondern werden konstruktiv für ein lebenswertes Bayern arbeiten – das kann ich euch schon heute versprechen!

Ich stehe für praktische Lösungen, für ein faires Miteinander, für vernünftige Gespräche, gute Vernetzung und ehrliche Politik. Ich habe mich in den letzten Jahren in verschiedenste Themengebiete eingearbeitet und mit Anträgen, Anfragen, Debatten und vielen Terminen eingebracht und Vorschläge unterbreitet.

Wenn unsere Grünen Werte und Programme Realität werden sollen, brauchen wir Mehrheiten ohne Wenn und Aber – denn Bayern hat bessere Politik verdient!

Ich freue mich auf den Wahlkampf mit euch und #mitdir!

Mit Volldampf voran: Euer „Lokführer“ im Landtag

Von Dr. Markus Büchler

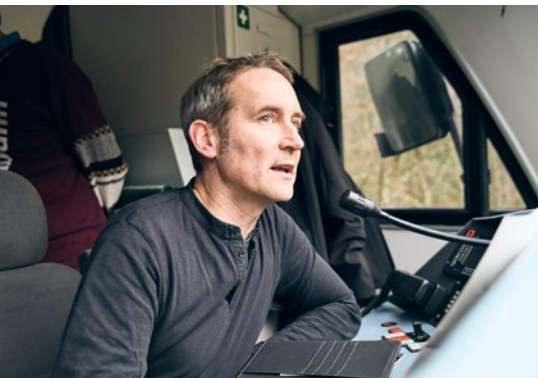


Foto: Tobias Köhler

Seit der letzten Landtagswahl 2018 gehöre ich als Abgeordneter dem Bayerischen Landtag an. Für meine Fraktion der Grünen bin ich Sprecher für Mobilität. Landtagsabgeordneter zu sein, war mein Traum, seit ich 1993 nach dem Abitur beim legendären und leider viel zu früh verstorbenen Sepp Daxenberger Praktikum in seinem Landtagsbüro gemacht habe. Ich durfte dort jugendpolitische Veranstaltungen organisieren und den Vorläufer der Grünen Jugend aufbauen helfen. Das hat mir arg viel Spaß gemacht und den Sepp habe ich bewundert. Wie er reden kann, wie er die CSU unter Druck setzt, wie er die Richtung vorgibt – und das immer Humor. „Abgeordneter will ich auch mal werden“, hab ich mir gedacht, damals.

Nach einem Viertel Jahrhundert erfüllendem Engagement in Orts-, Kreis-, und Bezirksverband, in Landesarbeitsgemeinschaft, Gemeinderat, Kreistag etc. war es dann so weit: Mein Wunsch ging in Erfüllung.

Bereut habe ich es nicht, im Gegenteil. Mir macht die Arbeit sehr große Freude, auch wenn in mancher 80-Stunden-Woche mich die Seh-

sucht nach der Ruhe in meinen Bergen oder einem Wiener Kaffeehaus quält.

Als Weißenstephaner Landschaftsarchitekt interessieren mich alle Umweltthemen im weitesten Sinne. Besonderen Zugang habe ich zu drei Themen.

Zum einen die Landwirtschaft. Bio kaufe ich nahezu ausschließlich, seit ich einen eigenen Haushalt führe. Damals war man noch ein verlachter Exot, wer damals im ganz wunderbaren kleinen Oberschleißheimer Bioladen eingekauft hat („Do tragst dir bloss die Motten ins Haus!“) und dann auch noch stets vegetarisch („Kerndl-fressa aa no!“). Mit einem eigenen Garten und einem kleinen Stück Land habe ich früher mein eigenes Gemüse angebaut. Bis heute ernte ich viel Obst und vor allem Holz zum Heizen. Ich heize zum Großteil nachhaltig mit meinem eigenen Holz, selbst gepflanzt, selbst großgezogen, selbst gefällt, selbst gescheitelt. Macht viel Arbeit – aber auch zufrieden.

Das ist auch mein zweites Herzensthema: die Energiewende, die mich seit dem Studium beschäftigt. Zweimal war ich in Tschernobyl und zweimal in Fukushima um vor Ort zu recherchieren über die Gefahren und Auswirkungen der Atomkraft. Während der Debatte um den Atomausstieg habe ich mit über 100 Veranstaltungen meine Bilder aus Tschernobyl und Fukushima gezeigt. Der erfolgreich vollzogene Ausstieg im April war mir ein besonderes Fest. Einer der größten Erfolge der grünen Partei-geschichte – auch wenn uns der Atommüll noch unbegrenzt weiter beschäftigt.

Mein Hauptthema schließlich ist die Mobilität, vor allem die Mobilität ohne Auto. Selber habe ich kein Auto und vermisse auch keines. Mein Zugang zum Thema war der Verkehr



Fotos: Lisa Hörterer

auf der Bundesstraße vor meiner Haustür mit erfreulicherweise immer mehr Linienbussen unseres Landkreises, die Flieger im Landeanflug über meinem Kopf in Schleißheim, die vielen Gefahrstellen auf meinen Radwegen und ganz besonders der katastrophal schlechte ÖPNV auf dem Land, vor allem in meine geliebten Berge. Immerhin funktionieren die Öffis in Österreich, meiner zweiten Heimat, dort sehe ich, wie man es besser machen kann, genauso in Südtirol und der Schweiz. Quasi die „benchmark“.

Was hat er eigentlich erreicht im Landtag, der Bächler?

Als Opposition im Bayerischen Landtag ist unsere vornehmste Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren, eigene Vorschläge einzubringen und die Regierung zum Handeln oder zu Korrekturen zu drängen. Meine Aufgabe ist, dies für alle Mobilitätsthemen zu tun. Ich finde, mein fleißiges und hochkompetentes Team und ich waren da ziemlich erfolgreich:

- Mit einem eigenen, groß angelegten Radgesetz und danach dem Volksbegehren haben wir die CSU in Panik versetzt. Die Staatsregierung kam so doppelt in Zugzwang und sah sich nach bisherigem eisernen Widerstand gezwungen, nun eiligst ein eigenes Radgesetz vorzulegen. Kein gutes, aber ein erster Schritt.
- Wir haben die Reaktivierung alter Bahnstrecken auf die Agenda des Verkehrsministeriums gesetzt. Dazu haben wir u.a. fünf viel beachtete Sonderfahrten auf stillgelegten Bahnstrecken durchgeführt. Mit dem Erfolg, dass die Staatsregierung mittlerweile immerhin die Reparatur stillgelegter Strecken fördert.
- Dann haben wir die Staatsregierung dazu gebracht, die Elektrifizierung der bayerischen Bahnstrecken anzupacken. A bisserl wenigstens. Während Baden-Württemberg längst einen genauen Plan zum Diesel-Ausstieg auf der Schiene hat, beginnt Bayern nun mit einem eigenen Konzept. Nur auf der Hälfte der Strecken ist man in Bayern bislang elektrisch unterwegs.
- Im Landtag sind wir Grüne die Kraft, die sich kontinuierlich dafür einsetzt, das Fahren mit Bus und Bahn attraktiver und komfortabler zu machen: Günstige und einfache Tickets in flächendeckenden Verkehrsverbünden, WLAN in allen Zügen, barrierefreie Bahnhöfe, dichte Takte. Widerwillig und halbherzig folgt die CSU unseren Vorschlägen. Immerhin.
- Wir schützen die Menschen vor den schädlichen Auswirkungen des Auto- und LKW-Verkehrs. Erfolgreich haben wir uns für mehr Lärmschutz durch Tempolimits eingesetzt



Foto: Lisa Hörterer

und für Straßensperrungen gegen das Ausweichen des Schwerlastverkehrs bei der verständlichen Blockabfertigen nach Tirol. Und unser langjähriger Einsatz für mehr Spielräume für die Kommunen bei der Einführung von Tempo 30-Zonen hat jetzt endlich für Bewegung gesorgt. Wohlgermerkt ist es aber die Bundesregierung und nicht die Staatsregierung, die in diesem wichtigen Aspekt aufgegriffen hat.

- Ein wichtiger Erfolg ist die Vernetzung der verkehrspolitisch Aktiven über die Parteigrenzen hinaus und die Zusammenarbeit mit unseren Kommunalos. Ein wichtiger Baustein, gerade in Pandemiezeiten, waren über 30 sehr zahlreich besuchte Webinare mit jeweils einem aktuellen verkehrspolitischen Thema und hochkarätigen Referent*innen. Dadurch ist es gelungen, nicht nur die Mobilitätsszene enger zusammen zu führen sondern auch unseren Kommunalos Hilfestellung, Wissen und ein Netzwerk für ihre wichtige kommunale Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Ein besonderer Schwerpunkt gegen Ende der Wahlperiode war freilich der Untersuchungsausschuss zum Desaster der 2. Stammstrecke, dem ich angehören durfte. Schließlich betrifft das Drama um die Münchner S-Bahn uns im Landkreis ganz besonders. Hier einige zentrale Ergebnisse, die für die Zukunft bedeutsam bleiben:

- Das Projekt war von Beginn an schöngerechnet. Laut einer Prüfung durch den Bundesrechnungshof war das Projekt nicht förder-

fähig und hätte folglich gar nicht gestartet werden dürfen.

- Bereits im April 2019 lagen Erkenntnisse vor, dass das Projekt wesentlich teurer würde und der Fertigstellungstermin um viele Jahre nach hinten verschoben werden müsse. Die CSU hat trotzdem ein Milliardengrab einfach weiterbauen lassen, weitere Planungs- und Bauaufträge erteilen lassen, wohl wissend, dass das Projekt angesichts der um ein Jahrzehnt verzögerten Fertigstellung auf den Prüfstand bzw. umgeplant gehört und ohne den milliarden schweren, auf der Kippe stehenden Bundeszuschuss gestoppt werden muss. Mit dieser Politik der vollendeten Tatsachen hat sie für die nötige Verbesserung des S-Bahnnetzes einen schweren Schaden angerichtet.
- Entgegen der von der Staatsregierung verbreiteten Lesart, die Bahn sei an allem schuld und habe dem Freistaat Zahlen und Projektfortschritte vorenthalten, ist es vielmehr so, dass die Staatskanzlei die Hiobsbotschaft an Landtag und Öffentlichkeit bewusst verzögerte. Sei es, um den Bundestagswahlkampf nicht zu gefährden, wie Aktenstücke nahelegen, sei es, um den Koalitionsfrieden mit den skeptischen Freien Wählern nicht zu gefährden.
- Was das für die weitere Entwicklung des Projekts und auch für die milliarden schweren Zuschüsse des Bundes bedeutet, bleibt offen. Aus meiner Sicht ist das Projekt unverzüglich auf einen Ausbau des Südrings anstelle des zweiten Tunnels umzuplanen.

Was passiert nach der Wahl am 8. Oktober?

Nach der Wahl will ich regieren. Eine Regierungsbeteiligung für uns Grüne auch in Bayern. Möglichst ohne CSU, auf alle Fälle ohne Söder. Spätestens der Eklat um das gemeinsame Auftreten von Söder und Aiwanger bei der von AfD und Querdenken besuchten Demo in Erding



Fotos: Johannes Gerblinger

zeigt: Bayern braucht eine Staatsregierung, die nicht mit Rechtspopulisten und Schwurblern paktiert sondern Flagge zeigt gegen Rechts, für die Demokratie und den Anstand.

Für meinen Aufgabenbereich, der Mobilitätspolitik sehe ich einen riesigen Nachholbedarf. Bayern hat den schlechtesten ÖPNV bundesweit und mit der 2. Stammstrecke ein Problem, das dem dringend nötigen Ausbau von Bus&Bahn in ganz Bayern im Weg steht. Deshalb will ich die zweite Stammstrecke nicht über das sündhaft teure Tunnel, dessen Bau noch lange nicht begonnen hat führen. Sondern über den Bahn-Südring, wo schon Gleise liegen. Das setzt Planungs- und Baukapazitäten sowie finanzielle Ressourcen frei, die wir für den dringenden Ausbau der S-Bahn-Außenäste und des bayernweiten Bahnnetzes benötigen. Bei uns im Landkreis müssen wir einen 10-Minuten-Takt schaffen und dazu die nötige Infrastruktur schaffen.

Für einen sicheren Radverkehr brauchen wir eine Kehrtwende der Staatsregierung. Anstatt immer mehr Geld in den Straßenausbau und -neubau zu pumpen (A99, A8, B471, B15n, St2342 usw. usw.) muss mehr Geld für viel mehr Radwege investiert werden. Wer Straßen baut, wird Autoverkehr ernten. Wer Radwege baut, wird klimafreundlichen und gesunden Radverkehr ernten...

Gerade bei uns im Ballungsraum München sind die meisten Wege im Alltag kurz. Mit guten Radwegen geht das für viele Menschen und

sehr oft am besten ohne Auto. Dazu will ich ein umfassendes Radgesetz erlassen, wie wir es bereits als Entwurf in den Landtag eingebracht und im Volksbegehren angestrebt hatten, ehe es die CSU mit ihrem eigenen Mini-Radgesetz ausgebremst hat. Mit unserem Gesetz bekommen die Kommunen die Unterstützung, die sie benötigen, um Lücken zu schließen, Gefahrstellen zu beseitigen, Abstellanlagen zu errichten u.v.a.m.

Am Herzen liegt mir auch der Fußverkehr. Wo man gut und gerne zu Fuß geht, lässt man das Auto für Kurzstrecken stehen. Die Zahl alter Menschen wächst. Daher sind gute Fußwege auch eine soziale Maßnahme. Fußwege sind Kommunalpolitik. Aber das Land fachlich beratend unterstützen – so wie es Baden-Württemberg macht!

Mehr Mobilität mit weniger Autos: das schafft mehr Lebensqualität in unseren Städten und Orten.



Dr. Markus Bächler

**Landtagsabgeordneter
Sprecher für Mobilität**

Oberschleißheim

Menschen mit Behinderung eine Stimme geben!

Von Frauke Schwaiblmair

In meinen Social Media Accounts habe ich mich als „Inklusionspraktikerin mit Gestaltungswillen“ beschrieben. Diese Lebenseinstellung hat mich in letzter Konsequenz zu diesem Mandat gebracht.

Seit über 40 Jahren gestalte ich meine Freizeit gemeinsam mit Freund*innen, die mit und ohne Intelligenzminderung oder Lerneinschränkungen leben.

Seit über 20 Jahren kämpfe ich mit den Grünen für inklusive Positionen: im Gemeinderat, im Kreistag und seit 2018 im Bezirkstag.

Der Bezirk Oberbayern ist der größte kommunale Sozialpolitik-Player in Bayern. Er finanziert Leistungen der Eingliederungshilfe für rund 50.000 Menschen mit Behinderungen. Hilfe zur Pflege erhalten fast 19.000 Menschen in Oberbayern, die ihre ambulante oder stationäre Pflege nicht aus eigenen Mitteln finanzieren können. Für Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen gibt der Bezirk im Jahr 2023 rund 1,34 Milliarden Euro aus, für die ambulanten und stationären Hilfen für pflegebedürftige Menschen 326,6 Millionen Euro.

Zu Beginn der noch laufenden Sitzungsperiode wurde ich zu einer von zwei Inklusionsbeauftragten bestellt. In dieser Funktion darf ich mich auf allen Ebenen des Bezirks Oberbayern einmischen. Das soll gewährleisten, dass die Interessen der Menschen, die mit Behinderung leben, bei allen Entscheidungen ausreichend berücksichtigt werden. Die Inklusionsbeauftragten beraten die politische Ebene (den Bezirkstag und seine Gremien) und die Bezirksverwaltung. Wir vermitteln aber auch zwischen Betroffenen und der Verwaltung bei unklaren oder nicht nachvollziehbaren Bescheiden des Bezirkes Oberbayern.

Was habe ich in den vergangenen gut vier Jahren mit Unterstützung der aktivsten und besten Fraktion erreicht?

- eine gute Vernetzung in die Verwaltung, in die Trägerlandschaft und vor allem zu den Betroffenen.
- eine gute Vernetzung zu Betroffenen durch die Mitarbeit in zahlreichen Projekten des Bezirks Oberbayern gemeinsam mit der politischen und Verbandsebene zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung
- ein Bewusstsein für inklusives Wohnen bei den bezirklichen Wohnungsbau-Gesellschaften geweckt
- mein Impuls zur Einrichtung eines Behinderntenbeirates wurde über einen gemeinsamen Antrag der Inklusionsbeauftragten realisiert. Seit Herbst 2022 beraten Betroffene aus allen oberbayerischen Planungsregionen Politik und Verwaltung. In seiner letzten Sitzung



Foto: Bezirk Oberbayern

forderte der Inklusionsbeirat des Bezirkes Oberbayern Ausnahmen von der sogenannten 30-Tage- oder Platzfreihalte-Regelung zu ermöglichen.

- die Mitwirkung der Inklusionsbeauftragten im sogenannten Dialogforum zur Gestaltung des Arbeitgebermodells – gemeinsam mit Vertreter*innen aus Verwaltung und Betroffenenverbänden haben wir eine Verbesserung der tariflichen Bezahlung von Assistenzkräften erreicht.

Ich bin sehr dankbar, dass ich gemeinsam mit unserer Fraktion so viel bewegen konnte. Dabei gibt es noch viele Baustellen auf dem Weg zu einem inklusiven und barrierefreien Oberbayern! Die bayerische Staatsregierung hat ihre Versprechungen gegenüber den Menschen mit Behinderung gebrochen – die Mandatsträger*innen von Bündnis 90/Die Grünen werden weiter für mehr Inklusion in allen Bereichen kämpfen:

- Werkstatt-Beschäftigten muss der Weg in den ersten Arbeitsmarkt erleichtert werden!
- das Bundesteilhabegesetz (BTHG) sie die Selbstbestimmung als oberstes Ziel – „ambulant vor stationär“ muss finanziert werden, der sogenannte Kostenvorbehalt darf nicht dazu führen, dass Menschen mit Behinderung keine Alternative zu einem Wohnheim-Platz haben.
- den Weg zum „Persönlichen Budget“ ebnen und damit ein umfängliches selbstbestimmtes Leben sichern - „wo und wie und mit wem ich will“
- inklusive Kulturbeteiligungen (auch auf Festivals) oberbayernweit ermöglichen
- inklusive Jugendarbeit stärken, damit über Begegnungen die Barrieren in den Köpfen abgebaut werden



Foto: privat

- die Bezirksmedaille für ehrenamtliches Engagement wurde erstmalig an eine Person, die mit Lerneinschränkung lebt, verliehen. Herzlichen Glückwunsch, Peter Schauer!



Frauke Schwaiblmair
Bezirksrätin
Gräfelfing

Der Jugend gerecht werden!

Von Martin Wagner

Aufgewachsen in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz, bin ich seit meiner Jugendzeit in verschiedenen Sozial- und Jugendverbänden engagiert: Kolping, Katholische Landjugendbewegung (KLJB), Katholische Landvolkbewegung (KLB). Dabei hatte ich über 20 Jahre Wahlämter in der Jugendverbandsarbeit inne und kenne Strukturen und Bedeutung der Jugendarbeit. Ab 2001 habe ich als geschäftsführender Bildungsreferent verschiedene Diözesan- bzw. Landesstellen dieser Verbände geleitet, seit 2014 leite ich die Landesstelle der KLB Bayern.

Seit 2010 wohne ich mit meiner Freundin und unserer gemeinsamen Tochter in Unterschleißheim und bin seitdem Mitglied bei den Grünen, wo ich schon verschiedene Funktionen übernommen habe: Beisitzer im Ortsvorstand und im Kreisvorstand und ein Jahr auch Sprecher des Kreisverbandes. Seit 2018 darf ich Teil der Grünen-Fraktion im Bezirkstag von Oberbayern sein.

Mein Kernthema im Bezirk ist die Jugendarbeit. Als Berichterstatter für Jugendpflege darf ich Bindeglied zwischen Bezirksjugendring und Jugendbildungsstätten auf der einen und dem Bezirkstag auf der anderen Seite sein. In der vergangenen Wahlperiode ist es mir gelungen, viele Kontakte aufzubauen und ich konnte einiges bewegen: Bezirk und Bezirksjugendring konnten sich auch dank meiner Mitwirkung auf neue Grundlagenvverträge und die Förderung politischer Bildungsarbeit einigen. Auf Ebene des Bayerischen Bezirkstages ist es mir, mit viel Hartnäckigkeit gelungen, dem Thema Jugendarbeit nach Jahren des Dornröschenschlafes wieder Leben einzuhauchen.

Jugendarbeit wichtiger denn je

Natürlich wird für mich weiterhin Jugendarbeit das Hauptthema sein, denn Jugendarbeit ist wichtiger denn je: Wir leben in einer Zeit vielfältiger und herausfordernder Krisen, die vor allem den heute jungen Menschen noch ihr ganzes Leben zu schaffen machen werden oder die ihnen schon jetzt zusetzen. Das zeigen nicht zuletzt zunehmende psychische Erkrankungen im Jugendbereich.

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, muss die Jugendarbeit auskömmlich ausgestattet sein. Darum muss eine verlässliche Grundförderung Vorrang vor Projektitis haben – das sieht auch der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung so!

Auch der Bezirk muss verstehen, dass Jugendarbeit keine freiwillige Leistung und kein „Goodwill“ ist, bei dem man nach Kassenlage beliebig sparen kann. Er ist nach SGB XIII dazu verpflichtet, in seinem Zuständigkeitsbereich die Jugendarbeit angemessen auszustatten. Und das ist in Oberbayern auch noch Luft nach oben.

Jugendarbeit ist Bildungsarbeit

Jugendarbeit muss als eigenständiger, non-formaler Teil von Bildung wahrgenommen und gefördert werden! Der Zweck der Jugendarbeit kann es nicht sein, gesellschaftliche Probleme zu reparieren, oder formale Bildungsinhalte, die im maroden Schulsystem zu kurz kommen, auszugleichen:

Die Jugendarbeit als geschützter Raum, wo Kinder und Jugendliche selbstorganisiert, selbstbestimmt und selbstwirksam Betei-

ligungs- und Gestaltungsprozesse einüben können und wo ihre Teilhabe ernst genommen wird, ist der beste Ort, zum Leben Lernen in allen seinen Dimensionen. Aber kein Ort für Lehrpläne!

Darüber hinaus müssen die Jugendringe als Fachstellen für die Jugendarbeit und als demokratisch organisierte Eigenvertretung der Kinder und Jugendlichen und somit als deren legitime Vertretung anerkannt und ernst genommen werden!

Inklusion braucht Perspektivwechsel

Aber auch ein anderes Thema treibt mich um: Wir sind nach wie vor meilenweit von einer inklusiven Gesellschaft entfernt! Dabei geht es um selbstverständliche, in UN-Konventionen und dem Grundgesetz verbriefte Rechte zur Teilhabe von allen Menschen in ihrer ganzen bereichernden Vielfalt!

Dabei will ich gar nicht behaupten, dass das nicht herausfordernd ist. Und auch nicht, dass es für alles schon eine Lösung gibt. Aber wenn wir nicht aufhören, Inklusion immer nur von der Kassenlage her zu denken und uns an Gewohntes (und sicher oft auch Gutes) zu klammern, dann werden wir – bestenfalls – bei einer mehr oder weniger guten Integration vermeintlich „Anderer“ stehen bleiben. Und das ist nicht Inklusion!

Inklusion erfordert Perspektivwechsel! Wir müssen anfangen, grundsätzlich von den Menschen in ihrer ganzen Vielfalt, ihrer Diversität her zu denken! Unsere Gesellschaft muss in all ihren Bereichen – Arbeitswelt, politische Teilha-

be, Freizeit, Kultur, Familie ... – so gestaltet sein, dass alle Menschen einfach dabei sein können, teilhaben können! Dabei können wir lernen, Vielfalt als bereichernden Schatz zu sehen und nicht als Problem, das unser „Schachtel-Denken“ durchkreuzt!

Ich möchte mich eine weitere Wahlperiode lang dafür stark machen, dass Oberbayern seine Sozialpolitik konsequent am Grundsatz der Inklusion ausrichtet, dabei Diversität als wertvolle Ressource versteht, und darauf achtet, seine Maßnahmen an den individuellen Bedürfnissen der Menschen auszurichten und diese in ihrer Selbstverantwortung ernst zu nehmen.



Martin Wagner
Bezirksrat

Unterschleißheim

So wählen wir im Landkreis unsere vier Kandidierenden

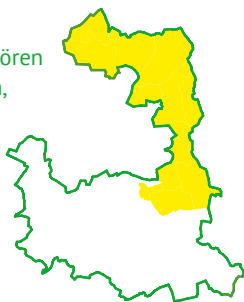
Von Volker Leib

Bei der Landtags- und Bezirkstagswahl hast Du vier Stimmen, zwei für den Landtag und zwei für den Bezirkstag. Unterstütze mit allen vier Stimmen unsere vier Kandidierenden aus dem Landkreis.

München-Land-Nord

Im Stimmkreis München-Land-Nord wählst Du für den Landtag Claudia Köhler mit der Erststimme und kreuzt Markus Büchler auf Listenplatz 4 an. Für den Bezirkstag wählst Du Frauke Schwaiblmair mit der Erststimme und kreuzt Martin Wagner auf Listenplatz 12 an.

Zum Stimmkreis München-Land-Nord gehören die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen, Garching, Grasbrunn, Haar, Hohenbrunn, Ismaning, Kirchheim, Oberschleißheim, Ottobrunn, Putzbrunn, Unterföhring, Unterschleißheim.



München-Land-Süd

Im Stimmkreis München-Land-Süd wählst Du für den Landtag Markus Büchler mit der Erststimme und kreuzt Claudia Köhler auf Listenplatz 7 an. Für den Bezirkstag wählst Du Martin Wagner mit der Erststimme und kreuzt Frauke Schwaiblmair auf Listenplatz 7 an.

Zum Stimmkreis München-Land-Süd gehören die Gemeinden Aying, Baierbrunn, Brunnthal, Gräfelfing, Grünwald, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Neubiberg, Neuried, Oberhaching, Planegg, Pullach, Sauerlach, Schäftlarn, Straßlach-Dingharting, Taufkirchen, Unterhaching.



Die Summe aus Erst- und Listenstimmen ergibt die Stärke der GRÜNEN

Bei der Landtags- und Bezirkstagswahl ist es absolut wichtig, die Erststimme und die Listenstimme den Grünen zu geben, weil die Stimmen für das Endergebnis zusammengezählt werden. Die Erststimmen zählen auf jeden Fall zum Endergebnis der GRÜNEN, ganz egal, wer das Direktmandat im Stimmkreis gewinnt.

Eine Besonderheit bei der Landtags- und Bezirkstagswahl ist, dass man auf der Liste eine konkrete Person ankreuzt, nicht einfach die Partei. Trotzdem zählen natürlich alle Stimmen für Personen auf der grünen Liste zum Endergebnis der GRÜNEN.

So wird am Wahlabend gezählt: Alle Erststimmen und alle Listenstimmen, die die GRÜNEN erhalten haben, werden zusammengezählt. Die Summe aller Erst- und Listenstimmen für die GRÜNEN ergibt das Prozent-Ergebnis, das am Wahlsonntag abends im Fernsehen kommt. Und aus dem Prozent-Ergebnis ergibt sich auch, wie viele Sitze die Grünen insgesamt bekommen.

Sitzvergabe: Wer mehr Stimmen hat, steigt auf

Welche der grünen Kandidat*innen gewinnen einen Sitz und welche nicht? Dazu wird das persönliche Ergebnis jedes Kandidierenden berechnet: Alle Erststimmen und alle Listenstimmen, die eine konkrete Person bekommen hat, werden zusammengezählt. Dadurch verändert sich die Reihenfolge der aufgestellten Liste. Es ergibt sich eine neue Rangfolge: Wer mehr Stimmen hat, rückt nach vorne. Danach entscheidet sich, wer ein Mandat bekommt.

Die Mandate für die Grünen wird nach der Stimmen-Rangfolge vergeben. Wer die meisten Erst- und Listenstimmen auf sich vereint hat, bekommt den ersten Sitz. Wer die zweitmeisten hat, den zweiten Sitz – und so weiter, bis alle Sitze vergeben sind, die die Grünen insgesamt

Beispiel: Claudia Köhlers Ergebnis 2018

- Bei der Landtagswahl 2018 haben die Grünen in Oberbayern 22,3 Prozent erreicht. Das entsprach 17 Sitzen im Landtag.
- Unsere Kandidatin Claudia Köhler hat im Stimmkreis München-Land-Nord 21.059 Erststimmen bekommen. Auf der Liste hat Claudia 8.109 Listenstimmen bekommen, also in der Summe 29.168 Stimmen. Mit dieser Zahl lag sie in der Rangfolge bei der Mandatsvergabe auf Platz 9 von 17 und ist somit in den Landtag eingezogen.
- In ihrem Heimatort Unterhaching konnte man Claudia Köhler nicht mit der Erststimme, sondern nur auf der Liste wählen. Claudia hat in Unterhaching 1.424 Listenstimmen bekommen. Es hat sich ausgezahlt, konkret für die persönliche Listenstimme zu werben!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)

401	Schulze Katharina Politikwissenschaftlerin, MdL München
402	Hartmann Ludwig Fraktionsvorsitzender, MdL München
403	Sengl Gisela Biobäuerin, MdL Nußdorf (OT Sondermoning)
405	Demirel Gülsere Dipl.-Sozialpädagogin München
406	Becher Johannes Dipl.-Jurist Moosburg a.d.Isar
407	Köhler Claudia Referentin für Soziales Unterhaching

2018 Stimmkreis München-Land-Süd:
Claudia Köhler war auf Listenplatz 7 anzukreuzen. Markus Büchler auf Listenplatz 4 ist nicht abgedruckt, weil er in diesem Stimmkreis für die Erststimme kandidiert.

erreicht haben. Die Gewinner*innen von Direktmandaten stehen auch in der Rangfolge, haben ihr Mandat aber sicher.

Wichtig: Im Stimmkreis, in dem ein*e Kandidat*in um das Direktmandat und Erststimmen kämpft, ist sie*er auf dem Listenstimmzettel dieses Stimmkreises nicht aufgeführt. Man kann also eine*r Kandidat*in nicht zwei Stimmen (Erststimme und Listenstimme) geben. Genau deshalb treten unsere vier Kandidierenden nicht in ihrer Heimatgemeinde für die Erststimme an, sondern wir werben dafür, dass sie auf der Liste angekreuzt werden, ganz besonders in ihrem Heimatort.

Es ist entscheidend, dass Du in Deinem Stimmkreis unsere Kandidierenden für den Landtag und für den Bezirkstag paarweise mit der Erststimme und mit der Listenstimme wählst. Jede Stimme zählt!



Volker Leib
Kreisvorsitzender

Politikwissenschaftler

Zwölf Punkte für eine gute Zukunft im Landkreis München

Von Lucia Kott und Volker Leib

Wir GRÜNE im Landkreis München wollen, dass unser Landkreis lebenswert und erfolgreich bleibt. Dafür braucht es mutiges und entschlossenes Handeln, damit wir im Jetzt und im Morgen gut leben. In einer klimaneutralen und sozialen Zukunft wird so manches anders und vieles besser sein.

1. Die Energiewende zum Erfolg machen

Tausende von Haushalten und Gewerbebetrieben im Landkreis München brauchen erneuerbare Energie. Der Schlüssel sind Sonne, Wind, Wasser und Tiefenwärme. Sie sind nicht nur gut fürs Klima, sondern schützen auch unsere Freiheit und unseren Wohlstand. Nur mit ausreichend sauberer Energie kann der Landkreis München ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort bleiben.

2. Mobil sein in München und im Umland

Mobilität ist wichtig und wünschenswert, denn sie bringt Menschen zueinander und ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir GRÜNE wollen eine echte zeitgemäße Mobilitätswende hin zu einer sauberen, einfach nutzbaren, bezahlbaren und barrierefreien Mobilität für alle, die Lebensqualität, Freiheit und Teilhabe sichert. Mit Ausbau von Bus und Bahn sowie der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr.

3. Wasser schützen

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, es kann nicht ersetzt werden. Mit unserer Grundwasserstrategie bleibt das Wasser dauerhaft sauber und günstig. Um unsere Grünflächen zu bewässern und Trinkwasser zu schonen, wollen wir Regenwasser über Zisternen und andere Zwischenspeicher sammeln.

4. Kommunen zukunftsfit machen

Dem Wassermangel und längeren Dürrephasen begegnen wir im Landkreis München mit dem Umbau unserer Kommunen in sogenannte Schwammstädte, die gleichzeitig für Hochwasserschutz sorgen. Klimaanpassung machen wir zur kommunalen Pflichtaufgabe.

5. Die Vielfalt unserer Arten sichern

Wir schützen Natur- und Naherholungsflächen und setzen uns für die Umsetzung der Naturschutzgebiete südliche und nördliche Isar ein. Gemeinsam mit Imker*innen und Landwirt*innen erhalten wir Lebensräume für Bienen und Insekten.

6. Freiräumen Freiraum lassen

Damit unser Landkreis nicht weiter zubetoniert wird, wollen wir den Flächenverbrauch senken und Freiflächen erhalten. Für Wohnungsbau bleibt genügend Platz durch Nachverdichtung und Innenentwicklung mit innovativen Wohnraumkonzepten, Nahversorgung in fußläufiger Entfernung und lebendigen Ortskernen.

7. Nachhaltiges Haushalten

Eine solide Haushalts- und Finanzpolitik ist der Schlüssel für zukunftsfähigen Wohlstand. Wir überprüfen alle Ausgaben auf ihre langfristigen Folgekosten und ihren Nutzen für die Allgemeinheit. Die finanziell verfügbaren Mittel werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten gebraucht werden und ein gutes Leben für uns und unsere Kinder und unsere Enkelkinder sichern.

8. Stabile Wirtschaft für die Zukunft

Wie wollen dem Mittelstand Förderprogramme zugänglich machen. Im Mittelpunkt stehen Förderungen für Anschubfinanzierung, um eine wettbewerbsfähige Marktposition erreichen zu können. Mit einer Gründungsoffensive unterstützen wir junge Unternehmen auch im Landkreis München. Ausbildungen im Handwerk wollen wir attraktiver machen und wir unterstützen, dass Meisterkurse kostenfrei werden.

9. Gute Betreuung für die Kleinsten

Unsere Kinder haben den bestmöglichen Start ins Leben verdient. Wir GRÜNE schaffen mit einem Investitions- und Fachkräfteprogramm eine flächendeckende Versorgung mit zeitlich flexibler Kinderbetreuung in kleineren Gruppen und mit qualifiziertem, besser bezahltem Personal. Gerade im teuren Landkreis München ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders wichtig.

10. Schulen für die Zukunft unserer Kinder ausbauen

Das Bevölkerungswachstum im Raum München erfordert viele neue Schulen, auch im Landkreis. Wir GRÜNE wollen modernste Standards beim Schulbau, kleinere Klassen sowie mehr Fachkräfte verschiedener Disziplinen. In multiprofessionellen Teams begleiten sie Kinder und Jugendliche in ihren vielfältigen Lebenssitua-

tionen. Wir modernisieren die Ausbildung der Lehrkräfte, die Leitung einer Schule nehmen wir als eigene Profession.

11. Bezahlbares Wohnen

Wohnen ist in unserem Landkreis für viele unerschwinglich. Wir wollen, dass sich auch ein Krankenpfleger oder eine Verkäuferin eine gute Wohnung leisten kann. Dazu wollen wir eine dauerhafte Mietpreisbremse und Absenkung der Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen. Auch den Erwerb von Wohneigentum wollen wir fördern und nehmen das erfolgreiche Gemeindebau-Konzept der Stadt Wien zum Vorbild für mehr bezahlbaren Wohnraum im Umland.

12. Erfüllt leben bis ins hohe Alter

Wir wollen, dass ältere Menschen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Insbesondere Frauen wollen wir vor Armut im Alter schützen. Altersgerechtes Wohnen ist für uns barrierefrei und vielfältig. Treffpunkte im öffentlichen Raum in allen Gemeinden ermöglichen Teilhabe im Alter.



Die ausführlichen Wahlprogramme:

Landtag:

gruene-bayern.de/programm

Bezirkstag: [gruene-oberbayern.de/](https://gruene-oberbayern.de/bezirkstagswahlprogramm-2023)

[bezirkstagswahlprogramm-2023](https://gruene-oberbayern.de/bezirkstagswahlprogramm-2023)



Lucia Kott

Kreisvorsitzende

Neubiberg



Volker Leib

Kreisvorsitzender

Oberhaching

In Landtag, Bezirkstag und Wahlkampf

Von Bernhard Schüßler



Starke Fraktion für Grüne Ideen im Landtag

Seitdem wir mit Claudia und Markus, sogar zwei Landtagsabgeordnete aus dem Landkreis haben, hatten schon viele von uns die Gelegenheit den Landtag zu besuchen. Aber trotz des tollen Essens in der Kantine, der schönen Aussicht von den oberen Fenstern und einer Stunde auf der Sitztribüne bei einer Plenumsdebatte, mehr als ein ungefähres Gefühl, was im Landtag passiert, konnte ich nicht mitnehmen. Auch weil im Wahlkampf mal gut und gerne, komplizierte Fragen auf uns zukommen, versuche ich euch einen kleinen Einblick in die Aufgaben und Funktionsweise unseres Landesparlamentes zu geben.

Wie auch der Bundestag, ist der bayerische Landtag ein Arbeitsparlament. Das heißt nicht, dass alle MdLs dort auch wirklich arbeiten, aber dass die Hauptaufgaben des Landtages, in den Fachausschüssen stattfinden.

Mit 38 Abgeordneten, haben wir Grüne die größte Fraktion aller Zeiten und können uns

somit noch viel intensiver auf die jeweiligen Themengebiete spezialisieren. Denn Themen gibt es genug: In den 14 ständigen Ausschüssen, werden Gesetzesvorlagen diskutiert und abgestimmt.

Außer der Gesetzgebungskompetenz, hat der Landtag auch die Aufgabe den Staatshaushalt zu beschließen, den (und bald die) Ministerpräsident*in zu wählen und die Staatsregierung zu bestätigen.

Eine der wichtigsten Aufgaben eines Parlaments ist aber seine Kontrollfunktion. Sowohl im Haushalt, haben die MdLs die Verantwortung, kritisch auf die geplanten Ausgaben der Staatsregierung zu schauen, als auch bei Gesetzesentwürfen oder der Kontrolle von Regierungsmitgliedern. Dafür darf der Landtag Untersuchungsausschüsse einsetzen, wenn mindestens 1/5 der Abgeordneten dem zustimmen.

Die aktuelle Söder-Regierung hat zumindest hier Rekorde gebrochen. Noch nie gab es so viele Untersuchungsausschüsse in einer Wahlperiode: Von Maskendeals, über überbezahlte Mietverträge des Freistaates für Museen, bis zum Milliardengrab der zweiten Stammstrecke, in sehr vielen Fällen, ist die CSU sorglos mit Steuergeldern und Gesetzen umgegangen. Mit unserer starken Grünen Fraktion, können wir noch genauer draufschauen und Söders undurchdachte Pläne kontrollieren.

Ich empfehle euch allen, die so richtig in Wahlkampfstimmung kommen wollen, eine von Claudias Haushaltsreden anzuhören oder Markus zu lauschen, wenn er wieder über die Untersuchungen zur zweiten Stammstrecke berichtet. Das ist inhaltlich starke und gleichzeitig bissige Oppositionsarbeit. Da kann sich Friedrich Merz noch eine dicke Scheibe von abschneiden.



Noch eine tolle Sache kann im Landtag vorkommen und das mittlerweile immer öfter. Es ist nämlich kein Naturgesetz, dass die CSU alleine in Bayern regiert. Als Schüler habe ich bei einem Landtagsbesuch einen fränkischen CSU-Abgeordneten gefragt, ob er sich nicht überflüssig fühle, weil die CSU mit ihrer absoluten Mehrheit ja nur die Vorschläge der Staatskanzlei abnickt. Das war noch vor den letzten Landtagswahlen, bei denen wir auch mit unserem historischen Grünen Ergebnis von 17,6%, der CSU-Alleinregierung ein Ende bereitet haben. Damals war der fränkische MdL auf meine Frage hin außer sich vor Wut. Ich glaube, so geht es mittlerweile vielen seiner Fraktionskolleg*innen. Die Zeiten des bequemen unwidersprochenen Durchregierens der CSU sind vorbei. Wir haben die Debatte zurück ins Parlament gebracht, wo sie in einer Demokratie auch hingehört.

Der Trend der letzten Wahlen spricht eine klare Sprache: Bayern kann mehr und will mehr als CSU-Sonnenkönige. Das ist unsere Chance als Grüne. Denn wir sind nicht nur im Landtag, sondern auch auf der Straße der klare Gegenentwurf zur veralteten CSU-Politik.

Mit Grünem Spitzenduo gegen Söder-Ego Show



Mit unserem Spitzenduo, Katha und Ludwig, repräsentieren wir genau das.

Ludwig ist zwar in der Stadt zuhause, fühlt sich aber auf dem Land daheim. Besonders wenn er sich in Wäldern und Mooren aufhält, geht sein Naturschützer-Herz auf. Er kämpft jeden Tag gegen die Zerstörung unserer baye-rischen Natur, den ungebremsten Flächenfraß oder das Artensterben. Sein Ziel: Endlich einen dritten Nationalpark im Steigerwald realisieren.

Ludwig weiß, wie Grüne Ideen das Leben auf dem Land besser machen können und ist der lebende Beweis, dass wir mehr als eine „Großstadtpartei“ sind.

Katha kann wie keine Andere, Menschen mitnehmen. Egal ob eine Demo vor 50 Tausend oder das Treffen mit dem Polizeipräsidenten, Katha rockt. Mit ihren Steckenpferden innere Si-cherheit und Bürger*innenrechte, zeigt sie, wie breit Grüne Politik aufgestellt ist und bringt so manchen alteingesessenen CSU-ler wie Joachim Hermann zur Weißglut.

Mit ihrer frischen und aktivierenden Art, begeistert sie Jung und Alt, online wie am Wahlkampfstand. Ihre Beliebtheit ist Söder mittlerweile so unheimlich, dass er an der Regel zum Mindestalter von 40 Jahren für Minister-präsident*innen festhält. Er scheut den direkten Vergleich, denn es gibt mittlerweile kein Thema, keine Landtagsdebatte, an der Katha den Magus nicht auf dem falschen Fuß erwischen kann. Vielleicht lässt er sich deshalb so selten im Landtag blicken.

Ein Programm für eine Grüne Regierung in Bayern

Gemeinsam mit unserer Programmkommission, haben die beiden die Weichen für unser „Regie-rungsprogramm“ gelegt. Bereits vor über einem Jahr, hat die Basisbeteiligung zum Wahlpro-grammprozess begonnen. In mehreren Stufen von Workshops und Diskussionsformaten, haben wir gemeinsam dieses Programm, immer besser gemacht. Bei unserer LDK in Erlangen, haben wir das Programm final beschlossen. Wir legen damit ein super Angebot auf den Tisch, um Bayerns Lebensgrundlagen zu schützen, Bayerns

Wirtschaft zukunftsfest zu machen, unseren Zusammenhalt zu stärken und unsere Vielfalt in Bayern zu leben.

Darin fordern wir u.a. ein echtes Klima-schutzgesetz, mit jährlichen Sektorzielen und einem CO₂-Budget; eine Mobilitätsgarantie für jeden Ort im Freistaat; eine Bildung, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht und noch vieles mehr.



Einen Überblick über unser Regierungs-programm für Bayern findet ihr hier:
gruene-bayern.de/programm

Der Bezirkstag: Wo Sozialpolitik konkret wird

Doch am 08.10. werden nicht nur der Landtag, sondern auch die 7 Bezirkstage gewählt. Der Bezirkstag wird selten in der Öffentlichkeit wahrgenommen, dabei kommen ihm als Par-lament der dritten kommunalen Ebene, ganz entscheidende Aufgaben zu, die unseren Alltag prägen.

Wahl 2023

Bezirkstagswahlprogramm

vielfältig, sozial und nah am Menschen!



Wir Grüne aus dem Landkreis München, haben auch hier das Glück, gleich mit zwei Bezirksrät*innen vertreten zu sein. Frauke und Martin befassen sich hauptsächlich mit Inklusion und Jugend. Bereiche, für die der Bezirkstag viel Verantwortung trägt. Denn ein Großteil des Budgets des Bezirks, ist für Sozialleistungen vorgesehen. Der Bezirk koordiniert die überörtliche Sozialhilfe und die Eingliederungshilfen, die besonders Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf zugute kommen.

Der Bezirk ist aber auch Träger von Bildungseinrichtungen, im Förderschul- oder berufsbildenden Bereich sowie von Kliniken und psychiatrischen Einrichtungen.

Was Viele nicht wissen, ist dass auch der Umweltschutz eine große Rolle in der Bezirkspolitik spielt. Denn er regelt die Rechtsverordnungen zu Landschaftsschutzgebieten und ist z.B. beim Schutz und der Renaturierung des Donaumoos aktiv.

Außerdem engagiert sich der Bezirk bei den Themen Heimatpflege, Kulturförderung und Erinnerungskultur.

Es ist ein bunter Blumenstrauß an Themen, die in den Bezirkstagen behandelt werden. Wie auch im Landtag, zeigt sich hier, wie wichtig eine starke Grüne Fraktion ist. denn obwohl wir kein S im Namen haben, sind wir die Partei für

soziale Gerechtigkeit und inklusive Teilhabe. Frauke, Martin und unsere 18-köpfige Bezirkstagsfraktion, beweisen das jeden Tag.

Ihr seht: Grün wirkt in den Parlamenten. Ob im Landtag oder Bezirk, unsere Inhalte bringen wir mit engagierten Abgeordneten voran. Jetzt ist die Zeit, die Menschen von unserer Arbeit und unseren Ideen für ein gerechteres, klimaneutrales, demokratisches und vielfältiges Bayern zu überzeugen. Damit wir nach den Wahlen, mit noch mehr Mandatsträger*innen aktiv mitgestalten können.



Bernhard Schübler

Beisitzer im Kreisvorstand

Unterschleißheim

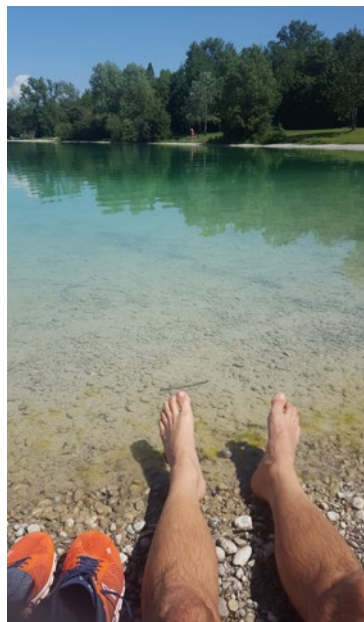
Unsere Lieblingsorte im Landkreis

Oase am Rande der Großstadt

Einer meiner Lieblingsorte im Landkreis ist der Landschaftspark zwischen Unterhaching und Neubiberg. Diese Grüne Oase mitten im Ballungsraum ist Erholungsgebiet und Rückzugsort für Mensch und Tier. In den Wiesen am Landschaftspark brüten seltene Vögel.

Meine Kinder haben hier das Radeln gelernt, ich einst das Rollerbladen und für viele Jugendliche ist die ehemalige Landebahn ein beliebter Treffpunkt geworden. Im Gemeinderat setzen wir uns deshalb immer wieder für einen überdachten Unterstand an der Halfpipe ein. Am Wochenende wimmelt es hier vor lauter Kindern, Spaziergänger*innen und Sportler*innen. Für mich ist diese Fläche ein gutes Beispiel, wie wir auch in dicht besiedelten Gebieten wertvolle Flächen schützen und bewahren können.

Claudia Köhler



Landschaftsschutzgebiet Dachauer Moos

Mein Lieblingsort im Landkreis ist das Landschaftsschutzgebiet Dachauer Moos. Hier habe ich 1998 meine Diplom-Arbeit gemacht: Ein Biotopverbundkonzept für die Niedermoorregion des Dachauer Moos. Bis heute genieße ich die Wildnis vor der Haustür und entdecke immer was Neues. Leider auch viel Besorgniserregendes: Die Entwässerung zur Urbarmachung hat die einst mächtige Torfdecke als klimaschädliches CO₂ entwinden lassen, den Rest bedrohen Klimawandel und Trockenheit. Mitten drin liegt der zwar künstlich geschaffene aber wunderschöne Regatta-Badesee in Oberschleißheim. Was könnte schöner sein, als im Sommer zwischen durch in den See zu hüpfen!? Das kristallklare, saubere, türkisgrüne Wasser ist unwiderstehlich... Unser Moos ist mein Lieblingsort – nicht nur im Sommer.

Markus Büchler

Schloss Schleißheim

Aufgewachsen im Münchner Norden ist das Schloss Schleißheim mit seinem wunderschönen Park seit Kindheitstagen ein besonderer Ort: Erinnerungen an Kindergeburtstage vermischen sich mit Situationen, in denen ich dort zur Ruhe kommen konnte.

Frauke Schwaiblmair



Rathausplatz Unterschleißheim

Ich tue mich schwer, einen Lieblingssort zu benennen, der im Landkreis liegt, weil wir aufgrund unserer Randlage am nördlichsten Eck des Landkreises für Kurzausflüge gerne den Landkreis Richtung Haimhausen oder Hollerner See verlassen oder zu den Großeltern unserer Tochter fahren, die im Landkreis Miesbach bzw. nördlich von Würzburg wohnen. Wo ich aber tatsächlich gerne und oft bin, auch wenn es da auf den ersten Blick nicht wirklich schön ist, ist der Rath-

ausplatz in Unterschleißheim. Gerade im Sommer bietet er mit dem „Cup Cake“, einem kleinen Café, und dem großen offenen Brunnen eine gute Gelegenheit für eine Pause, bei der auch die Kleinen einen Ort haben, wo sie herumtoben können. Und am Abend findet man dort mit dem „Onassis“ eines der besten Lokale in Unterschleißheim.

Martin Wagner



TERMINE

Für unsere nächsten Termine schau vorbei bei www.gruene-ml.de.

KONTAKT

Unsere Kreisgeschäftsstelle erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter: 0151-428 268 14

Bankverbindung:

Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280
4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint drei Mal im Jahr.

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Franziskanerstr. 14
81669 München
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.: Dr. Volker Leib

Redaktion: Lucia Kott,
Dr. Volker Leib, Lena Gründel,
Helga Keller-Zenth

Gestaltung: Anna Schmidhuber

Druck: Uhl Media
klimaneutral gedruckt



**Martin
Wagner**

**Frauke
Schwaiblmair**

***Beide Stimmen Grün für unsere
Kandidierenden für den Bezirkstag***